

Sozialstaat Österreich Bei Bedarf geschlossen

gemeinsam mit:
Franz Köppl, Bruno Roßmann,
Hans Steiner, Karl Worister

Ein trend-profil-Buch
bei Orac

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort n

Kapitel 1: Das Risiko, zu wenig zu verdienen

Den	Tüchtigen	gehört	die	Wett	_____13
Österreich: Oase der Spitzenverdiener					17
Solidarität: Vom Prinzip zum Zeitungstitel					19
Steuerpolitik: Die Wende längst vollzogen.					23
Staatliche Verteilungspolitik: Von der linken					
Tasche in die rechte.					25
Österreich ist ein reiches Land					27
Mindestlohn von 10.000 Schilling für alle.					29

Kapitel 2: Das Risiko, viele Kinder zu haben

Kindersegen.	30
Unvorhersehbare Pannen.	31
Am Minimum	32
Kontroversen.	34
Jedes Kind ist gleich viel wert	36
Reformvorschläge.	37

Kapitel 3: Das Risiko, arbeitslos zu sein

Ohne	Arbeit-ohne	Geld-ohne	Chancen39
Sicherheit ohne Garantie.				41
Brutto oder Netto —				
Der kleine Unterschied mit den großen Folgen.				45
Andere Länder, andere Sitten				47
Kein Geld für Vorbeugung.				49

Abstieg in die Armut	50
<i>Schmarotzer</i>	52
Folgekosten.	54
Die Verlierer der Zukunft	56
Auskunft und Informationen.	59

Kapitel 4: Das Risiko, alt zu werden

Das	Pensionseleid.....	6i
Mindestpension: Ein Bettel als Gnadenakt		63
Arbeiter: Kaputt und wenig Geld.		64
Beamte: Auf der Sonnenseite.		66
<i>Vorzüge für 60 Milliarden.....</i>		69
Pension für Selbständige: Klassensystem mit Staatszuschuß ..		70
<i>Die Zahlen bleiben unter Verschuß.</i>		71
<i>Das Geld fließt bergauf.</i>		72
<i>Die Bäuerinnen sind diskriminiert.</i>		72
<i>Subventionen für die Großbauern.....</i>		73
<i>Gewerbetreibende: Spielraum für Selbstgestaltung.....</i>		74
Geschichte des Pensionssystems:		
Historische Chancen versäumt		75
Die Explosion der Staatszuschüsse — eine Legende.		77
Pensionsreform 1985: Großes größer, Kleines kleiner.		79
Reformen und Reförmchen		80
<i>Doppelpensionen im Visier.</i>		81
<i>Einsparungen bei Ersatzzeiten.</i>		81
<i>Verlängerung des Bemessungszeitraumes.</i>		82
<i>Streichung des Bestattungskostenbeitrages.</i>		82
<i>Anhebung des Pensionsalters.</i>		82
<i>Pensionskürzungen bei vorzeitiger Alterspension.</i>		83
Andere Länder, andere Sitten.		83
<i>Niederlande: Volkspension für alle.</i>		84
<i>Schweiz: Volksversicherung für alle.</i>		85
<i>Die Unterschiede der Pensionssysteme liegen auf</i> <i>der Hand.</i>		86
<i>Beamtenprivilegien im Vergleich.</i>		87
Die Zukunft des österreichischen Systems —		
Existenzsicherung durch Umverteilung.		88
<i>Reformmodelle.</i>		89
Tips für zukünftige Pensionisten.		92

Kapitel 5: Das Risiko, Pflege zu brauchen

Notfall Pflegefall	95
Willkürliche Grenzziehung	95
Finanzielle Entmündigung — existentielle Bedrohung	97
Degradiert zum Sozialfall	99
Internationaler Vergleich	100
Emotionaler Schock	101
Hygiene geht vor Zuwendung	101
<i>Zaghafte Reformansätze</i>	102
Finanzielles Trostpflaster	104
<i>Die Hilflosigkeit der Behörden und Gerichte</i>	105
Hauspflege	107
Zu wenig mobil und zu wenig Hilfe	109
Zu Lasten der Frauen und der Betroffenen	112
Versäumte Gesundheitspolitik	114
Kostenvergleich	115
Andere Länder, andere Wege	116
Reform-Ideen	118
<i>Forderungen</i>	118
<i>Finanzierungs-Modelle</i>	119
Hinweise für den Ernstfall	121

Kapitel 6: Das Risiko, ein Gebrechen zu haben

Behinderungen	122
Isolation statt Integration	123
<i>Jeder achte Österreicher ist behindert</i>	123
<i>Von der Wirkung der Definition</i>	124
Förderung für wirtschaftlich Verwertbare	124
<i>Ablauf: Flucht vor der Verantwortung</i>	125
Die Arbeit los	126
<i>Kettenreaktion</i>	127
Behinderung macht arm	128
Hilfe je nach Ursache, nicht nach Wirkung	130
Fit für den Profit	131
Kaputt und wenig Geld	135
Zum Schaden den Spott	137
Keine Arbeit, kein Brot	140
<i>Skurriles</i>	141

Netz mit großen Löchern.	141
<i>Historisch gewachsene Unlogik.</i>	142
<i>Stolpersteine</i> <i>und</i> <i>Barrieren</i>	144
Forderungen der Basisinitiativen Behinderter.	145
Hinweise für Betroffene und Angehörige.	146

Kapitel 7: Das Risiko, Ausländer zu sein

Flüchtlinge und Gastarbeiter: nie zu Gast _____	147
Sozialämter — Handlanger der Fremdenpolizei	149
Wer arm ist, wird dafür bestraft	150
Keine Arbeit — keine Existenzberechtigung	151
Schlechte Arbeit, schlechter Lohn	152
Ihre Armut — unser Gewinn	155
Die Subventionen für unseren Wohnungsstandard kommen aus dem Elendsquartier.	157
<i>Wohnen wie im 19. Jahrhundert.</i>	157
Flüchtlinge: Spielball der Behördenwillkür.	159
Forderungen für eine humanitäre Reform.	163
Kontaktadressen.	163

Kapitel 8: Das Risiko, eine Frau zu sein

Die Armut ist weiblich _____	165
Frauenarbeit.	165
Das Gleiche ist nicht Dasselbe.	166
Frauenpolitik ist Lohnpolitik.	168
Wer schützt wen?	168
Kinder und/oder Beruf.	171
Viel Arbeit ohne Lohn.	173
Unsichtbare Arbeitslosigkeit	176
Mutterglück.	179
Karenz mit beschränkter Haftung.	180
Mütter ohne Väter.	185
Besonderer Notstand.	186
Kinderbetreuung — ohne öffentliches Interesse.	188
<i>Geteilter</i> <i>Karenzurlaub</i>	190
Bittstellerinnen.	190
Auf dem Rücken der Frauen.	192

Kapitel 9: Das Risiko, ein Dach über dem Kopf zu brauchen

Wohnen-Luxus oder Grundrecht?	195
Wohnen führt zu neuer Armut, „neue Armut“ verteuert das Wohnen	197
Der Eintrittspreis ist hoch	199
<i>Wohnungen in Altbauten werden unerschwinglich.</i>	199
<i>Neubauwohnungen — für Normalverbraucher beinah unerschwinglich.</i>	201
<i>Mietrecht — vom Schutz zur Gefährdung der Schwachen</i> ..	202
Substandard-Nomaden	203
Die öffentliche Unterstützung füllt die Taschen der Saturierten	207
<i>Objektförderung: ungerecht verteilt.</i>	207
<i>Subjektförderung: an den Kleinen wird gespart.</i>	208
Belastung für Leute und Landschaft	209
<i>Hintertür für die Reichen.</i>	210
Blick zurück in Wehmut: Die soziale Wohnpolitik ist Geschichte	211
Reformvorschläge	212
<i>Mietrecht — Altwohnungsbestand.</i>	212
<i>Wohnbauförderung — Neubau.</i>	213
<i>Zu fordern sind.</i>	213
Hinweise für Wohnungsfinanzierung und -nutzung	214

Kapitel 10: Das Risiko, von Sozialhilfe abhängig zu sein

Hilfe gegen die Armen _____	216
Edle Ziele	216
Die Rechts-Fallen	218
Zwischen Theorie und Praxis	220
Eltern auf Kinderkosten	221
Das Abschreckungsverfahren	222
Die Hand auf Haus und Hof	224
Lebenskosten	225
Vom Willen zur Arbeit	226
Gemeinde auf Sparkurs	228
<i>Almosen.</i>	229
<i>Randgruppen.</i>	230
Wohin das Geld wandert	230
Reformvorschläge	232

Die	Zukunft	des	Sozialstaates	235
Wohlfahrt auf Talfahrt				238
<i>Versicherungen ohne Sicherheit</i>				238
<i>Geschichte des soziales Netzes: Wer hat, dem wird gegeben</i>				239
<i>Pensionen: Von unten nach oben</i>				241
<i>Arbeitslose: „Schmarotzer“ ohne Geld</i>				241
<i>Mutterglück in Österreich</i>				241
<i>Behinderungen</i>				242
<i>Pflege als Privatproblem</i>				242
<i>Ausländer: Der letzte Dreck</i>				242
<i>Sozialhilfe: Netz mit Löchern</i>				243
<i>Arbeitsmarkt: Wenig für das höchste Gut</i>				243
Die Fehlschlüsse der „Sanierer“				244
<i>Die Angst des Kleinbürgers vor dem Defizit</i>				246
<i>Billige Arbeit — mehr Arbeit?</i>				247
<i>Weniger Wohlfahrt — mehr Wachstum?</i>				249
<i>Mehr Arbeitslosengeld — mehr Arbeitslose?</i>				251
Es geht auch anders: Internationaler Vergleich				253
<i>Mindesteinkommen in entwickelten Industriestaaten</i>				253
<i>Wer hat, der kann auch geben</i>				254
<i>Vorbeugen ist besser als zahlen</i>				255
Mindestsicherung für alle: Vorschläge				256
<i>Gerechtere Aufteilung der Arbeit</i>				257
<i>Gesetzlicher Mindestlohn</i>				257
<i>Ausbau der Versicherungssysteme</i>				257
<i>Existenzsicherung durch garantierte Mindestleistungen</i> <i>(Beistand)</i>				259
<i>Das garantierte Grundeinkommen: Eine konkrete Utopie</i>				261
Am Geld scheitert es nicht				263
<i>Steuerpolitik: keine Umverteilung</i>				263
<i>Spielraum für Reformen</i>				265
<i>Einige Vorschläge zur Steuerpolitik</i>				266
Anmerkungen				269
Die	Autoren/innen			285